

SWR2 Glauben

Deutsche Imame

Über die Ausbildung islamischer Vorbeter in

Deutschland

Von Ulrich Pick

.....

Sendung: 20.3.2022, 12.05 Uhr

Redaktion: Esther Saoub

Produktion: SWR 2022

SWR2 Wissen können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/swr2-wissen-podcast-102.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Take 1

Mein Name ist Ali, Ali Karaca. Bin in Deutschland geboren und aufgewachsen. Studiere in Deutschland an der FAU in Erlangen Islamische Theologie im Master. Hab' auch meinen Master soweit fast abgeschlossen. Mein Berufsziel ist es, zu promovieren auch in der Islamischen Theologie. Jedoch ist es mir auch wichtig, das Ganze irgendwie in einer Praxis ausüben zu können. Und das ist auch eigentlich der Grund, warum mich, hier an dieser Ausbildung am Islamkolleg teilnehme.

Atmo: Gehen durch den Flur

Sprecher

Ali Karaca ist einer von 64 Studierenden, die seit Sommer 2021 in Deutschland zu Imamen ausgebildet werden. Insgesamt 44 Männer und 20 Frauen bilden den ersten Ausbildungsjahrgang am Islamkolleg Deutschland, dem ersten staatlich geförderten Imam-Seminar der Republik. Hier werden examinierte islamische Theologinnen und Theologen innerhalb von zwei Jahren auf den praktischen Dienst in den Moscheegemeinden vorbereitet. Für Ali Karaca spielt bei seiner Ausbildung vor allem die Unabhängigkeit vom Ausland eine wichtige Rolle.

Take 2

Der Vorteil ist, es ist eine Ausbildung, die vom Land, also Deutschland, indem ich ja geboren und aufgewachsen bin, anerkannte Ausbildung ist. Sie wird direkt vom Staat gefördert. Und sie haben halt am Ende des Tages, wenn sie fertig sind, mit der Ausbildung einen anerkannten Abschluss. Und, was noch - finde ich - sehr besonders ist, als Teilnehmer, der im ersten Jahrgang ist, haben Sie immer schon die Möglichkeit, das Ganze mitzuformatieren. Und finde ich schon ganz besonders.

Atmo: Aufzug, danach: Begrüßungen, Geplauder und Stühlerücken

Darüber: Deutsche Imame. Über die Ausbildung islamischer Vorbeter in Deutschland. Von Ulrich Pick

Sprecher:

Das Islamkolleg Deutschland hat seinen Sitz in der obersten Etage eines mehrstöckigen Bürohochhauses am Rande der Osnabrücker Innenstadt. Große Fenster und viel Licht begrüßen die Besucher im Foyer, an dessen Wänden sich Regale mit internationaler theologischer Fachliteratur drängen. Es ist Freitagnachmittag, und es herrscht reger Betrieb. Denn die Ausbildungsmodule für die künftigen Vorbeter, Gemeindepädagogen und Seelsorger finden stets am Wochenende statt. Rund ein Dutzend junger Theologinnen und Theologen haben sich eingefunden. Freudig begrüßen sie sich, plaudern miteinander und rücken Tische und Stühle für die kommende Unterrichtseinheit zurecht. In einem Nebenzimmer sitzt der Vorsitzende des Islam-Kollegs. Er erklärt, warum seine Institution ins Leben gerufen wurde:

Take 3

Weil wir hier die Hoffnung haben und auch gewissermaßen auch den Traum, dass wir die Strukturen etablieren in Deutschland, die zu einer Beheimatung der Muslime beitragen. So dass die Muslime auch auf Strukturen wie in muslimischen Ländern - Türkei, Ägypten, Bosnien - zurückgreifen können. Das ist für mich die größte Herausforderung und der Reiz im Grunde genommen an diesem Projekt. Dass wir nach einigen Jahren mit diesem Islamkolleg etwas geschafft haben, was gang und gäbe in muslimischen Ländern ist.

Sprecher

Esnaf Begic ist promovierter Theologe und Mitarbeiter am Institut für islamische Theologie der Uni Osnabrück. Vor mehr als 30 Jahren wanderte er aus Bosnien-Herzegowina ein und war lange Zeit als Imam im Ruhrgebiet tätig. Diese Erfahrung kommt ihm nun bei der Leitung des Islamkollegs zugute, denn es ist sehr praxisorientiert. Immer wieder unterstreicht er, wie wichtig es für künftige Vorbeter und Seelsorgerinnen in Deutschland sei, über das soziale Umfeld ihrer Gemeindemitglieder Bescheid zu wissen. Bisher kämen nämlich die meisten hierzulande tätigen Imame aus dem Ausland und seien mit dem Leben in Deutschland zu wenig vertraut, sagt Esnaf Begic:

Take 4

Ich könnte Ihnen zig Beispiele aufzählen, wo es zu den Problemen in den Moscheegemeinden kommt, weil man die Ausbildung woanders genossen hat. Weil man sich mit der Lebenswirklichkeit der Muslime hier nicht vertraut gemacht hat. Also, allein das Beispiel, dass die Imame importiert werden. Dieses Wort mag ich überhaupt nicht, aber es ist halt Teil der gängigen Praxis. Sie kommen mit einer gewissen Ausbildung, die theologisch zwar sauber sein mag.

Aber, wenn sie hier ankommen und diese theologischen Kompetenzen anwenden wollen, dann sehen sie sich vor die Herausforderungen gestellt, die sie mit den theologischen Ansätzen sehr oft nicht lösen können.

Sprecher

Deswegen, sagt Esnaf Begic, habe das Islamkolleg Deutschland die Inhalte seiner Ausbildungsmodule sehr breit gespannt. Schließlich gelte es, die künftigen Absolventen für ihre anstehenden Tätigkeiten in den hiesigen Moscheegemeinden möglichst umfassend und praxisnah zu rüsten.

Take 5

Wir haben einen theologischen Teil, wo wir die klassischen Fächer wie beispielsweise Koranrezitation, Predigtlehre haben. Aber wir haben auch andere Fächer wie beispielsweise Seelsorge. Wir haben auch soziale Arbeit. Wir haben politische Bildung. Das ist für die muslimische Präsenz in Deutschland sehr, sehr wichtig. Wir haben auch Gemeindepädagogik mit dem Schwerpunkt Frauen- und Jugendarbeit. Das heißt: Das Curriculum, das wir hier am IKD haben, ist einfach aus der Lebenswirklichkeit der Muslime in Deutschland entsprungen.

Atmo: Unterrichtseinheit „soziale Arbeit“

Sprecher

Entsprechend wird im Unterricht, an dem die Kollegiaten auch digital teilnehmen können, auf ganz konkrete Alltagsprobleme in muslimischen Gemeinden eingegangen. Denn es gilt, die angehenden Imame so präzise wie möglich zu schulen:

Atmo Unterrichtsgespräch

Lehrerin: Wir haben hier das Ziel, die Zielgruppe, hier etwas konkretisiert "berufliche Orientierung von der Schule in den Beruf". Also, dass man quasi den Übergang macht - Kollegiat: Ich würde hier einen Schritt zurückgehen. Aus meiner eigenen Erfahrung. Ich kenne ja viele Jugendliche aus der iranischen und afghanischen Community. Und die haben alle immer dieses selbe Problem. Dass es von der Familie erwartet wird, dass er Ingenieur oder Arzt wird. Und viele, die das nicht schaffen oder nicht wollen, landen in einer depressiven Phase. Und da glaube ich, dass die Jugendlichen besser Lebensorientierung brauchen als Berufsorientierung.

- Lehrerin: Okay. Was sagen die anderen dazu? - Kollegiat 2: Sinnvoll. Das macht das Arbeitsamt nicht. (Gelächter). - Lehrerin: Dann fangen wir neu an: (Blättern der Flippchart) - Lehrerin schreibt und liest: Lebensorientierung muslimischer Jugendlicher. So!)

Sprecher

Das Unterrichtsmodul „soziale Arbeit“ leitet die Sozialwissenschaftlerin Ilham el Morabiti. Sie unterstreicht, worauf auch Esnaf Begic hingewiesen hat:

Take 6

Es besteht aktuell ein großes Manko in dem Bereich, weil die Imame, die aktuell in den Moscheen tätig sind wenig mit sozialen Fragen umgehen können. Und da setzen wir an und bilden die Imame dahingehend weiter. Damit sie natürlich wissen, wie sie intervenieren können, wenn eine Person ein aktuelles Anliegen einfach hat. Und wenn es dann nicht möglich ist, durch das Knowhow, das man schon hat zu beraten, besteht die Möglichkeit, die Klienten auch zu Fachstellen zu vermitteln. Damit sie natürlich wissen, welche Fachstellen, Beratungsstellen auch für ein spezifisches Problem auch geeignet sind.

Sprecher

Ali Karaca findet es ausgesprochen gut, dass das Themenspektrum im Unterricht des Osnabrücker Islamkollegs so breitgefächert ist. Gerade den Fächern mit sozialwissenschaftlichen und gesellschaftspolitischen Inhalten gewinnt der 29jährige viel ab:

Take 7

Also, mein Lieblingsfach in dem Islamkolleg sind, ehrlich gesagt, Gemeindepädagogik oder soziale Arbeit. Weil ich halt jetzt während meines Studiums diese Fächer der islamischen Theologie wie Hadith-Wissenschaften oder Koran-Auslegung oder Glaubenspraxis schon habe. Man kann jetzt nicht sagen, dass das langweilig ist. Aber das sind Sachen, die für mich eher Wiederholungen sind. Aber diese Fächer wie soziale Arbeit oder Gemeindepädagogik, sind für mich eher so Neuland. Wo ich auch oder in jeder Einheit fühle, dass ich etwas Neues dazu lerne. Und in diesen Fächern bekomme ich mit, wie wir das ganze theoretische Wissen halt in der Praxis anwenden können.

Sprecher

Neben der Orientierung an der Lebenswirklichkeit muslimischer Gemeinden in Deutschland kennzeichnet die Ausbildung im Islamkolleg eine zweite Besonderheit: Sie wird, sagt Esnaf Begic, ausschließlich in deutscher Sprache durchgeführt.

Take 8

Weil wir der Meinung sind, dass die jüngeren Generationen der Muslime unabhängig von der ethnischen Herkunft viel besser die deutsche Sprache sprechen als die vermeintliche Muttersprache, sei es jetzt Türkisch, Bosnisch, Albanisch, Arabisch, was auch immer.

Pausenatmo – Plaudern und Teetrinken

Sprecher

Unter den Kollegiatinnen und Kollegiaten stößt diese Entscheidung auf große Zustimmung. Denn Deutsch als Unterrichtssprache bedeutet: Gleiche Bedingungen für alle. Und: der muslimische Alltag in Deutschland werde so besser gespiegelt:

Take 9

Als Imam jetzt in der Gemeinde meistens benutzen (wir) noch albanische und bosnische Sprache. Und jetzt hier in dritte und vierte Generation haben (wir) jetzt Probleme zu kommunizieren. Das heißt: Die Begriffe, die wir damals gelernt haben im Kosovo in unserer Medresse oder in Sarajevo im Studium. Die dritte oder vierte Generation, die verstehen uns gar nicht.

Take 10

Ich finde es gut, dass wir nicht nur auf Türkisch den Glauben lernen, sondern auch das deutsche Vokabular für den Glauben auch haben. Ich bin auch in den Kirchen. Wir machen Dialoge, wir machen Seminare. Der Austausch ist wichtig. Und bei diesem Austausch ist auch das ganze Komplettpaket wichtig. Wir brauchen einfach das deutsche Vokabular auch in den Gemeinden - sowohl in den arabischen als auch in den türkischen und auch in den anderen. Weil einfach das Klientel - sag ich jetzt mal - die ganzen Jugendlichen, die sind alle hier aufgewachsen. Und, ja, das ist einfach wichtig für die Kinder.

Sprecher

Für Ali Karaca gibt es mit Blick auf die Unterrichtssprache Deutsch noch eine weitere Perspektive.

Take 11

Also, dass das Ganze auf Deutsch ist, hat natürlich viele Vorteile. Aber im Vorab müsste man sagen, denke ich: Es muss auf Deutsch sein. Weil, wie gesagt, wird das Ganze für die Gemeinden, die in Deutschland leben und auch hier aktiv sind, gemacht. Zudem wird das auch dafür gemacht, dass die Gemeinden - insbesondere die Moscheeverbände - eine bessere Integration genießen.

Sprecher

Obgleich die Unterrichtssprache ausnahmslos Deutsch ist und der Fokus der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer auf die sozialen Bedingungen hierzulande gerichtet ist, versucht der Ausbildungsplan auch die unterschiedliche Herkunft der Kollegiaten zu berücksichtigen. So wird laut Esnaf Begic:

Take 12

Beispielsweise darauf geachtet, dass im Bereich der Koranrezitationen wir zwei Referenten haben. Jemanden, der arabisch-maghrebinischen Rezitationsstil vermitteln wird. Und eine Person, die wiederum einen osmanisch-türkisch-balkanesischen Stil vermitteln wird. Dasselbe haben wir im Bereich der Predigtlehre gemacht.

Sprecher

Hintergrund hierbei ist, dass es unterschiedliche Traditionen bei der Rezitation des Korans gibt. Diese wurzeln in der Besonderheit der arabischen Sprache, bei der Vokale zwar gesprochen, aber oft in Texten nicht geschrieben werden. Die Folge ist, dass es für gewisse Worte unterschiedliche Lesarten gibt, erklären die beiden Rezitationslehrer Hüseyin Ucan und Khaled Radhouani:

Take 13

Wir lesen zum Beispiel: "Malikiyumitin", in einer anderen Rezitationsart "Melikiyumitin" oder "Mulkiyumitin" oder "Mulukyumitin". Und je nachdem wird die Bedeutung dieses Wortes unterschiedlich. Das ist ein Reichtum für die Koranrezitation.

Take 14

Die Rezitation des Koran richtet sich nach bestimmten phonologischen Besonderheiten des Arabischen. Die phonologischen Merkmale des Korans sind ein paar Betonungssachen, die wir überliefert bekommen haben und die uns heute helfen, diese Tradition weiterzuführen. Ein Imam sollte den Koran korrekt lesen - also auch mit diesen Regeln. Deswegen bringen wir ihnen das hier bei.

Sprecher

Korrekte Rezitation heißt auch: Beherrschen der arabischen Grammatik, und die ist mitunter einigermaßen kompliziert.

Atmo Unterricht Koranrezitation

Lehrer: Eine goldene Regel für uns ist: Nun und Mim bitte immer mit Shadda dadrauf bleiben. Das beste Beispiel davon ist die letzte Sure des Korans, die 114. Sure. Ja? Wer liest das mal? Herr Mathat, können Sie lesen? Bitte! - Kollegiat: liest 114. Sure auf Arabisch (0'32") - Lehrer: Sehr gut! Ich kehre nochmal zurück zu der Regel des vokallosen Mim: Das erste und das zweite Mim werden miteinander assimiliert und als einziges verdoppeltes mit Ghunnah versehenes Mim betont. (Zitat) Tayyib!)

Sprecher

Gefördert wird das Osnabrücker Islamkolleg durch das Bundesinnenministerium sowie durch das Wissenschaftsministerium des Landes Niedersachsen – und zwar mit einer Anschubfinanzierung in Höhe von 5,5 Millionen Euro. Dass die Politik mit diesem Geld auch inhaltliche Auflagen verbinde – quasi als Impuls in Richtung eines deutschen Staatsislams, wie einige Kritiker behaupten – weist Esnaf Begic deutlich zurück.

Take 15

Zu keinem Zeitpunkt hat sich irgendjemand von diesen beiden Ministerien oder von irgendeiner staatlichen Stelle oder Behörde in die Erstellung der Unterrichtsinhalte unserer Curricula eingemischt.

Sprecher

Und gerade, weil die Politik nicht in die Arbeit des Islamkollegs hineinfunke, halte er die neue Ausbildungsstätte für eine große Chance:

Take 16

Das ist ein Versuch von uns. Und wir wollen etwas bewegen. Wir wollen etwas verändern, und nicht noch Jahre oder Jahrzehnte sozusagen vergehen lassen und immer noch an derselben Stelle uns befinden. Sondern, uns geht es darum, etwas Neues anzubieten. Und wir hoffen, dass dieses Angebot dann auch angenommen wird.

Sprecher

Grund dafür, diesen Versuch - wie Esnaf Begic ihn nennt – zu wagen, ist die Unzufriedenheit vieler Teile der Politik mit der Situation in den rund zweieinhalbtausend deutschen Moscheegemeinden. Denn die meisten der dort tätigen Imame haben ihre Ausbildung im Ausland erworben und daher oft nur sehr geringe Kenntnisse von der gesellschaftlichen Situation, in der hiesige Muslime leben. Zudem wird ein Großteil der Imame auch aus dem Ausland bezahlt, was eine Abhängigkeit fördert und die Diskrepanz zur hiesigen Gesellschaft vergrößert. Deshalb wurde vor allem innerhalb der Deutschen Islamkonferenz immer wieder über neue Wege in der Imam-Ausbildung diskutiert. Der Islambeauftragte der Württembergischen-Landeskirche und ehemalige Islamexperte der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen, Friedmann Eißler, formuliert das Ziel der Debatte so:

Take 17

Die Loslösung - wenigstens mittelfristig - vom starken Einfluss der Herkunftsländer, den wir ja immer noch feststellen. Insbesondere der Türkei. Aber auch andere Länder wie Marokko oder Bosnien. Also, Imame und weibliche Geistliche sollen also hier eben ausgebildet werden und in der Lebenswirklichkeit unserer Gesellschaft zu Hause sein. Und das eben dann auch mit einbeziehen.

Sprecher

Nach langen Gesprächen mit Vertretern der islamischen Community und den großen deutschen Moscheeverbänden trat im November 2018 der Bundesinnenminister vor die Presse und erklärte:

Take 18

Die Fortschritte der letzten beiden Jahre stimmen mich zuversichtlich, dass künftig ein weitaus größerer Teil des islamischen Kultus in Deutschland stärker der Lebenswirklichkeit der hier lebenden Muslime entsprechen wird.

Sprecher

Doch trotz der Fortschritte, die Horst Seehofer ausmachte und proklamierte, gestaltete sich die Einrichtung der ersten in Deutschland ansässigen und vom Ausland unabhängigen Ausbildungsstätte für Imame recht schwierig. Zwar gab es mit dem Institut für Islamische Theologie der Uni Osnabrück recht schnell einen Partner, der das Islamkolleg von wissenschaftlicher Seite aus unterstützte und das Curriculum mit entwickelte. Doch die Unterstützung durch die islamischen Dachverbände und Moscheevereine, die den Abschluss des neuen Imam-Seminars anerkennen und die Absolventen in Zukunft einstellen sollen, war ausgesprochen gering. Zudem errichteten kurz nach der Erklärung des Bundesinnenministers einige große türkisch-stämmige Moscheevereine eigene Imam-Seminare in Deutschland: So eröffnete die Ditib, die als deutscher Arm des Religionsministeriums in Ankara gilt und deren Imame türkische Staatsbeamte sind, ein Seminar in Dahlem in der Nordeifel. Hinzu kamen Ausbildungsstätten der Islamischen Gemeinschaft Milli Görüs in Mainz und des Verbandes der islamischen Kulturzentren in Köln. Beide Organisationen gelten als Vertreter eines sehr konservativen Islam-Verständnisses. Damit wurde nach Angaben von Friedmann Eißler offensichtlich, dass mehr als die Hälfte der 2500 deutschen Moscheegemeinden im Grunde kein Interesse an einer Zusammenarbeit hat.

Take 19

Ditib ist der bei weitem größte Verband. Das sind ungefähr 900 Moscheegemeinden, die dazu gehören. Bei Milli Görüs sind es etwa 400 bis 500. Und dann noch der Verband der Islamischen Kulturzentren. Das sind vielleicht 300 Moscheegemeinden. Das heißt: das sind schon große Player, was die religiösen Szenen angeht.

Sprecher

Unterstützung bekommt das Islamkolleg hingegen vom Zentralrat der Muslime in Deutschland sowie von vier weiteren kleinen Moscheevereinen. Der Zentralrat der Muslime ist allerdings der mitgliederschwächste islamische Dachverband. Nach Ansicht von Volker Beck, dem ehemaligen religionspolitischen Sprecher der Grünen und religionswissenschaftlichen Lehrbeauftragten der Uni Bochum, hat der Zentralrat der Muslime auch problematische Seiten:

Take 20

Gerade im Januar hat der Zentralrat eine seiner Gründungsorganisationen ausgeschlossen, die Deutsche Muslimische Gemeinschaft, die vom Verfassungsschutz den Muslimbrüdern zugerechnet wird. Atib, wo man sagt, das sind Graue Wölfe, und das IZH, was direkt der iranischen Führung in Teheran untersteht, sind trotzdem noch

bedeutende Mitglieder. Deshalb muss man sehen, ob die Zentralratsgemeinden dann hinterher diese Imame dann tatsächlich abnehmen oder ob das nur wieder ein weiterer PR-Coup dieses Verbandes war.

Sprecher

Trotz dieser Vorbehalte aber nennt Volker Beck die Einrichtung des Osnabrücker Islamkollegs einen Schritt in die richtige Richtung. Denn das dortige Ausbildungskonzept zielt darauf, dass Imame, die in Deutschland predigen, das auf der Grundlage hiesiger Werte tun.

Take 21

Das Deutsche Islam-Kolleg ist zumindest ein Tool, um mehr Personal zu Verfügung zu haben, wenn sich die Moscheegemeinden dazu entschließen, dass sie eine islamische Religionspflege betreiben wollen, die der deutschen Gesellschaft und der Demokratie und dem Rechtsstaat zugewandt ist. Es ist nicht damit gedient, dass Imame nur in Deutschland ausgebildet werden, wie das gegenwärtig von der Ditib gemacht wird, sondern es muss dann schon auch demokratisch rückgebunden sein und darf nicht einfach dem Curriculum der türkischen Staatsführung gehorchen. Und deshalb ist das Islamkolleg Deutschland erstmal eine gute Alternative.

Sprecher

Allerdings gibt es im Rahmen der Institutsausbildung noch offene Fragen. Sie betreffen vor allem die berufliche Zukunft der Absolventinnen und Absolventen. Schließlich haben sie sich – wie Ali Karaca unterstreicht – für das Osnabrücker Islamkolleg entschieden in der Hoffnung auf einen guten und sicheren Arbeitsplatz:

Take 22

Ich habe halt das Vertrauen in die Organisation, die dieses Islamkolleg zustande gebracht hat, dass die vermitteln, erstens. Und zweitens, dass die sich auch etwas gedacht haben, wie es im Nachhinein weitergehen soll. Das Islamkolleg wird als Projekt gefördert in Höhe von Millionen. Und ich denke mir nicht, dass der Staat etwas in Höhe von Millionen fördert, was am Ende von zwei Jahren einfach nur noch Menschen als Absolventen herausbringt, die dann arbeitslos sind. Das ist ja nicht Sinn des Ganzen.

Sprecher

Da aber nur wenige Moscheeverbände das Islamkolleg unterstützen, ist nicht sicher, ob wirklich alle künftigen Imame, Gemeindepädagoginnen und Seelsorger auch eine Anstellung finden werden. Denn dafür ist die Zahl der möglichen Arbeitsplätze in den entsprechenden Gemeinden zu klein. Hinzu kommt die schwierige Frage, ob und wie die Osnabrücker Absolventen angemessen entlohnt werden können. Immerhin verfügen sie über einen akademischen Abschluss, mit dem man in der Regel besser bezahlt wird. Demgegenüber haben allerdings die meisten Moscheegemeinden nur eine recht schwache Finanzdecke, wie Ugurlu Soylu, der Geschäftsführer des Islamkollegs ausführt:

Take 23

Das Ziel ist ja hier, in Deutschland sozialisierte Menschen auszubilden, die die Sorgen und Nöte der Menschen hier kennen. Das funktioniert nur, wenn im Anschluss daran auch bestimmte berufliche Möglichkeiten sich anbieten. Leider ist es momentan so, dass in den Gemeinden die meisten Imame aus dem Ausland auch deshalb kommen, weil die Bezahlung sehr gering ist. Das sind 1500 bis 2000 Euro. Meistens unter 2000 Euro netto. Und das ist eben für einen Absolventen in Deutschland fast schon eben an der Existenzschwelle und nicht attraktiv. Und deswegen ist es wichtig für das Gelingen, für die Erfolgsaussichten dieses Projektes, dass es im Anschluss natürlich da auch Umsetzungsmöglichkeiten gebe, die attraktiv für hiesige Absolventen sind.

Sprecher

Deshalb wird bereits jetzt intensiv überlegt, ob es alternative Wege und Modelle gibt, den Kollegiatinnen und Kollegiaten am Ende ihrer Ausbildung zu einer Stelle zu verhelfen. So weist Friedmann Eißler daraufhin:

Take 24

Dass natürlich in Richtung Seelsorge doch einiges möglich sein kann: Krankenhäuser, Gefängnisse, Pflegeheime. Da wird schon ein gewisser Bedarf sein, der dann vielleicht auf andere Weise gewährleistet werden kann. Die Wohlfahrt wird ja zurzeit stark aufgebaut. Das heißt, da wird ja sehr pragmatisch geschaut, wo kann man da muslimische Akteure mit einsetzen. Oder Integrationsstellen von Kommunen. Aber das eigentliche Feld der Moscheegemeinden, das ist eine ganz offene Frage, wie das in den nächsten vier, fünf Jahren sich entwickeln kann.

Sprecher

Volker Beck sieht weiterhin die Moscheegemeinden als Hauptberufsfeld. Er zieht aber die Möglichkeit einer gesplitteten Tätigkeit in Betracht:

Take 25

Wir müssen auch gucken insgesamt, ob wir es nicht attraktiver machen können für muslimische Gemeinden, in Deutschland gut ausgebildete, demokratisch orientierte Imame einzustellen und zu beschäftigen. Indem wir zum Beispiel anbieten, dass diese auch als Religionslehrerinnen eingesetzt werden mit einem halben Deputat. Und mit dem anderen halben Deputat von der Gemeinde finanziert als Imam tätig sind.

Sprecher

Ob die beruflichen Aussichten der Absolventen noch besser werden, bis der erste Jahrgang seine Ausbildung am Islamkolleg abgeschlossen hat, ist momentan schwer vorherzusagen. Viel wird davon abhängen, inwieweit es gelingt, weitere islamische Verbände in das Projekt mit einzubinden. Da aber große Organisationen wie Ditib oder Milli Görüs, die personelle, finanzielle und politische Unterstützung aus der Türkei bekommen, mutmaßlich daran kein Interesse haben, dürfte die Situation mittelfristig nicht einfacher werden - sagt Friedmann Eißler:

Take 26

Das Islamkolleg ist mit großen Hoffnungen verbunden, dass man sozusagen einen eher deutsch geprägten, hier verankerten, verorteten Islam gestalten könne - jedenfalls mittelfristig. Aber diese Hoffnung erweist sich im Moment als noch nicht sehr tragfähig im Blick auf die Ergebnisse. Es machen die Verbände nicht mit. Also, es ist gerade eine schwierige Sackgassensituation, aus der alle herauskommen wollen. Das sind noch keine Perspektiven, wie das geschehen kann. Allerdings wusste man auch schon vorher, dass es so kommen würde.

Sprecher

Somit fällt das erste Resümee gemischt aus. Der Unterricht, der künftige Imame so auszubilden will, dass sie in Deutschland verortet sind, läuft erfolgreich. An den beruflichen Perspektiven der jungen Theologinnen und Theologen hingegen – das weiß auch der Vorsitzende des Islamkollegs, Esnaf Begic – muss noch gearbeitet werden.

Take 27

Wir können hier noch so gute Absolventinnen und Absolventen verabschieden nach der Ausbildung. Wenn sie aber keine Jobs finden, wird irgendwann mal das ganze Projekt in Frage gestellt. Das ist mir völlig klar.

Ende